# Internationale Plastik-Ausstellung in Zürich

Autor(en): **A.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1931-1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624237

**Nutzungsbedingungen**

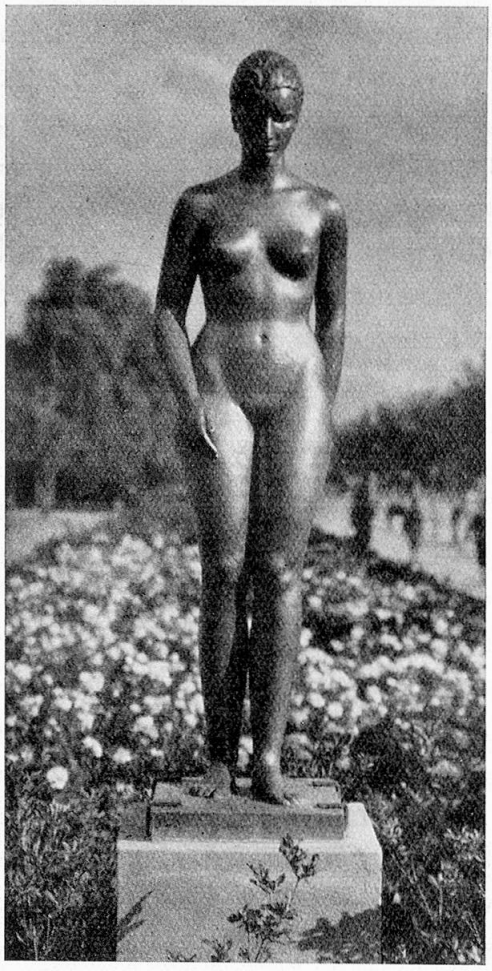
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

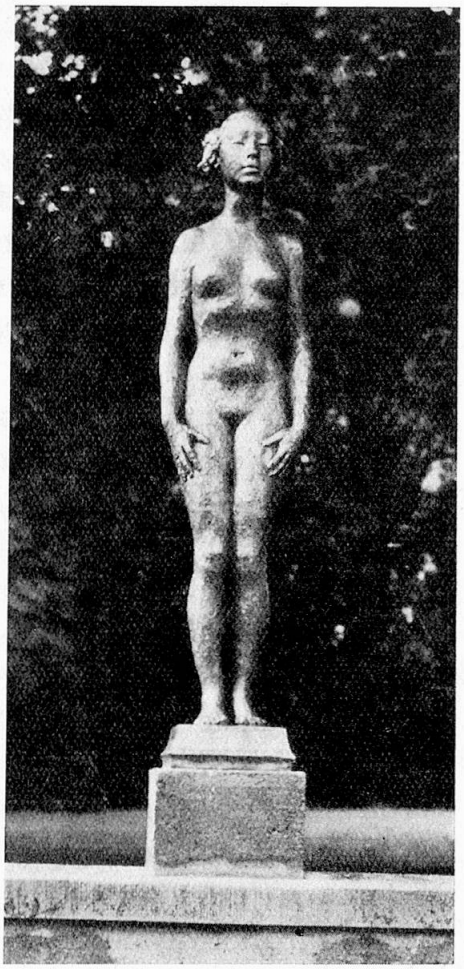
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



C. A. Angst, Genf
Andacht, Bronze Recueillement, bronce



H. Haller, Zürich
Stehende, Bronze Fille debout, bronce

# *Internationale Plastik-Ausstellung in Zürich.*

Die internationale Plastik-Ausstellung in Zürich, die am 11. Oktober schloß, war eine bedeutende Schau des zeitgenössischen Schaffens auf dem Gebiete der Plastik nicht nur vom Standpunkt des Fachmannes aus, sondern auch von demjenigen des Kunstfreundes aus, zeigte sie doch einen Querschnitt der Spitzenleistungen aus 15 Ländern Europas. Was aber vor allen Dingen als besonders bedeutsam angesehen werden muß, ist der Umstand, daß hier zum ersten Male durch den Direktor des Kunsthauses, Herrn Dr. W. Wartmann, der Versuch unternommen wurde, plastische Kunst nicht bloß im Ausstellungsraum, sondern auch in der freien Natur in jenem Ambiente zu zeigen, für das doch die meisten dieser Werke eigentlich empfunden und geschaffen wurden. Und der Versuch zeigte sich in mehr als einer Hinsicht als sehr aufschlußreich und fördernd, als ein Element erfreulicher Aufklärung, indem er nicht nur bewies, wie sehr plastisch-künstlerischer Schmuck den städtischen Wandelgärten eine Stimmung gesteigerten Lebensgefühles zu verleihen vermag und nebenbei auch das Interesse des, der

Plastik mehr als jeder andern Kunstübung eher fremd gegenüberstehenden Publikumsanfachte und so Beziehungen schuf, von denen man wohl annehmen darf (trotz gelegentlich auch feindlicher Einstellung), daß sie auch für die Zukunft nur Gutes bewirken werden. Vor allem darf man sich freuen, daß die Behörden der Stadt, die ihre Sympathien dem Unternehmen gegenüber schon durch einen Beitrag von Fr. 35,000.– an die Ausführung gezeigt, nun ein weiteres tun und für den Ankauf von drei Plastiken einen Nachtragskredit von Fr. 46,000.– bewilligt haben. Man darf also hoffen, daß einige der bedeutenderen Werke entweder an ihren derzeitigen Standorten verbleiben oder zum mindesten in Zukunft das zürcherische Stadtbild an geeigneten Punkten schmücken werden.

Ein großer Katalog mit ausführlichem Verzeichnis der Werke, sowie einer Zusammenstellung der in Zürich ständig vorhandenen Werke der Plastik vom Mittelalter bis zur Gegenwart, in öffentlichen Sammlungen, an Bauplastiken, Denkmälern, an Brunnen und Freifiguren, in Privatgärten und Friedhöfen, unterrichtet schließlich über das künstlerisch-plastische Gut auf dem Gebiet der Stadt, unterstützt durch Planbeilagen mit Standortangaben und 64 tadellosen Bildtafeln. Dieses Nachschlagewerk kann zum Preise von Fr. 4.– vom Sekretariat der Zürcher Kunstgesellschaft bezogen werden. Endlich sind im Verlag der gleichen Gesellschaft noch 23 Bildkarten erschienen, die eine große Anzahl der im Freien aufgestellten Werke wiedergeben und damit für manchen eine wertvolle Dokumentierung, zum mindesten wohl eine freundliche Erinnerung an diese einzigartige Ausstellung darstellen dürften. A. S.

## *Die „Kunst in der Schweiz".*

Diese Zeitschrift, die uns sonst nicht unsympatisch ist, glaubte bei Anlaß der Nationalen Kunstausstellung in Genf, in übler Nachahmung der Pratiken gewisser Zeitschriften des Auslandes, an unsere Kollegen mit dem Ersuchen gelangen zu sollen, ihre Photos der dort ausgestellten Werke einsenden zu wollen, damit sie dieselben in einer Spezialnummer, die dem Salon gewidmet sein sollte, veröffentlichen könne. Gegen ein solches Unterfangen wäre wohl kaum etwas einzuwenden gewesen,... wenn nicht der Künstler den ganzen Schmarren zu bezahlen hätte... statt daß ihm ein Reproduktionshonorar ausbezahlt würde! Leider sind unsere Normen für das Reproduktionsrecht erst einige Wochen nach der Versendung des Zirkulars der Zeitschrift angenommen worden. Sonst hätten sich die meisten Kollegen, die auf das Angebot der Zeitschrift hereinfielen, wohl zweimal besonnen, bevor sie ihre Zustimmung zu einer solchen auf ihre Kosten betriebenen Publizität gegeben hätten.

## *„L'Art en Suisse".*

Cette publication qui jouit d'ordinaire de notre sympathie s'est crue obligée, à l'occasion de l'Exposition nationale des Beaux-Arts de Genève et imitant en cela malheureusement les pratiques de certaines revues de l'étranger, de s'adresser à nos collègues en les priant de lui envoyer les photographies des œuvres qu'ils ont exposées au Salon national, afin de